



IBK-Jahresbericht 2024

Vorwort	
Resümee	4
Ausblick	5
K1 Geschäftsbericht	
Aktivitäten	8
Mitglieder und Mandatsgebiet der IBK	15
K2 IBK-Kommissionen	
Bildung, Wissenschaft und Forschung	18
Kultur	20
Gesundheit und Soziales	22
Wirtschaft	24
Umwelt	26
Verkehr	28
Öffentlichkeitsarbeit	30
K3 Service	
Projektförderung	34
Finanzen	36
Geschäftsstelle	37
Impressum	39

HINWEIS: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter (m/w/d), auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche und weibliche Form erwähnt ist.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS:

Baden-Württemberg **BW**, Bayern **BY**, Vorarlberg **Vbg**,
Kanton Appenzell Innerrhoden **AI**, Kanton Appenzell Ausserrhoden **AR**,
Kanton St.Gallen **SG**, Kanton Schaffhausen **SH**, Kanton Thurgau **TG**,
Kanton Zürich **ZH**, Fürstentum Liechtenstein **LIE**,
Deutschland **DEU**, Österreich **AUT**, Schweiz **CHE**

Resümee IBK-Vorsitz Appenzell Innerrhoden 2024

Das IBK-Vorsitzjahr 2024 des Kantons Appenzell Innerrhoden war ein Jahr der Konsolidierung. Die IBK-Kommissionen haben ihre strategischen Themen mit großem Engagement weiterbearbeitet und vorangetrieben. Die IBK war selten so dynamisch unterwegs wie in den vergangenen Jahren. Für das zurzeit wichtigste Projekt der IBK, die klimaneutrale Schifffahrt auf dem Bodensee, wurden die nächsten Meilensteine definiert. Und im Bereich Wissenschaft, Bildung und Forschung konnte an der Regierungschefkonferenz vom Dezember 2024 die für die IBK wichtige Leistungsvereinbarung mit dem Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee ratifiziert werden.

Als Höhepunkt des Vorsitzjahres darf das Strategieggespräch der Regierungschefs von Ende Juni bezeichnet werden, das auf Wunsch der deutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern in Berlin stattfand und schwergewichtig dem grenzüberschreitenden Schienenverkehr im Bodenseeraum gewidmet war. Auch wenn es zu keiner direkten Begegnung mit dem deutschen Verkehrsminister kam, bedeutet das Treffen mit den Spitzenvertretern des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr sowie der Deutschen Bahn einen Schritt nach vorne. Die klare Forderung der IBK nach einer Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Schienenfernverkehrs in der Region Bodensee wurde gehört. Die Anliegen der IBK konnte an den richtigen Stellen adressiert werden. Zu danken ist in diesem Zusammenhang der Schweizer Botschafterin in Deutschland, Livia Leu, die am Vorabend der Regierungschefkonferenz zu einem Empfang in der Schweizer Botschaft in Berlin eingeladen hatte, an dem unter anderem ein wertvoller Austausch mit verschiedenen Bundestagsabgeordneten aus dem Bodenseeraum gepflegt werden konnte.



Ein Highlight und gleichzeitig ein kulturelles Großereignis für den Hauptort Appenzell war die Preisverleihung der IBK-Förderpreise in der Sparte „Neues Musiktheater aus der Freien Szene“. Wie viele kleinere Veranstaltungen der IBK wurde auch diese Plattform dazu genutzt, die Projekte und Erfolge der IBK in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen – und den Gästen den Kanton Appenzell Innerrhoden näherzubringen. Das Vertrauen, das dem Vorsitzkanton Appenzell Innerrhoden im Laufe des Jahres entgegengebracht wurde, ehrt uns und ist ein lebendiger Beweis dafür, dass das Bekenntnis zum grenzüberschreitenden Föderalismus in der Vierländerregion Bodensee keine leere Worthülse ist.

Landammann Roland Inauen
IBK-Vorsitzender 2024

Ausblick IBK-Vorsitz Baden-Württemberg 2025



Es gehört zur guten Tradition der IBK, dass zum jährlichen Wechsel des Vorsitzes das Steuerrad vom einen Mitglied zum anderen weitergereicht wird. 2025 hat nun das Land Baden-Württemberg den IBK-Vorsitz übernommen – und wir haben uns viel vorgenommen für dieses Jahr, in dem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion weiter gestärkt und vorangetrieben werden soll. Unser Dank gilt dem schweizerischen Kanton Appenzell Innerrhoden, der mit Landammann Roland Inauen an der Spitze im vergangenen Jahr als Vorsitzland hervorragende Arbeit geleistet hat. Daran wollen wir nun anknüpfen.

Unsere Präsidentschaft steht unter dem Motto „Bodensee: sichtbar vernetzt“. Denn wir wollen zeigen, was die IBK in der gesamten Bodenseeregion seit Jahrzehnten alles leistet, wofür sie steht und wie die Menschen rund um den Bodensee von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und den vielen

Kooperationen vor Ort konkret profitieren. Zu den fachlichen Schwerpunktthemen gehören der für den Bodenseeraum wichtige Bereich Umwelt- und Naturschutz, die Stärkung des Wirtschaftsraumes und der grenzüberschreitende Austausch zur Digitalisierung sowie die Weiterentwicklung einer nachhaltigen und grenzüberschreitenden Mobilität. Unter dem Querschnittsthema „Zukunft braucht die Jugend“ wollen wir jungen Menschen in der Region auch in diesem Jahr die Möglichkeit geben, sich aktiv in die Weiterentwicklung des gemeinsamen Lebensraums und die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft einzubringen.

Unser Ziel muss es sein, die Bodenseeregion weiterzuentwickeln, hin zu einem CO₂-neutralen Natur-, Kultur- und Wirtschaftsstandort mit einer klimafreundlichen, grenzüberschreitenden Mobilität. Dazu ist es wichtig und notwendig, als geschlossene und starke Einheit aufzutreten, um beispielsweise auch von der Europäischen Union als prosperierender, innovativer Wirtschaftsraum beachtet und bedacht zu werden. Denn wer zukunftsfähig bleiben will, der muss dabei sein, wenn Trassen für neue Infrastruktur und nachhaltige Energiequellen verhandelt werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedsländern ein erfolgreiches IBK-Jahr mit vielen guten Begegnungen, einem inspirierenden Austausch und ambitionierten Zielen. Denn das alles braucht es, um tragfähige Lösungen für die wichtigen politischen Themen im Bodenseeraum zu finden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Hassler', written over a light blue horizontal line.

Florian Hassler
Staatssekretär im Staatsministerium
Baden-Württemberg und
Vertreter des Landes bei der Europäischen Union

6 | 7 Delegationsreise nach Berlin im Juni 2024



GESCHÄFTSBERICHT

1

IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Gemeinsam wirken

Kooperationen stärken, Weichen stellen und Prioritäten setzen: so lässt sich das IBK-Jahr 2024 zusammenfassen. Die zehn Länder und Kantone rund um den Bodensee, die unter dem Dach der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) zusammenarbeiten, haben im vergangenen Jahr unter dem Vorsitz von Appenzell Innerrhoden zahlreiche strategische Projekte weiter vorangebracht, um die Bodenseeregion bestmöglich für die Zukunft aufzustellen. Dabei nahm die Entwicklung von Mobilitätslösungen sowie die Jugendbeteiligung einen großen Raum ein.

Der folgende Bericht gibt einen Eindruck über die wichtigsten Themen, Ereignisse und Entwicklungen im Verlauf von 2024.

Ein Marathonlauf für den öffentlichen Verkehr

Die Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs in der Bodenseeregion gleicht einem Marathon: Es braucht Ausdauer, einen klaren Plan und die Bereitschaft, auch auf langen Strecken nicht nachzulassen. Mit ihrer Delegationsreise Ende Juni in Berlin hat die IBK dazu eine weitere Etappe gemeistert.

Europaminister Eric Beißwenger hatte die IBK in die Bayerische Vertretung nach Berlin eingeladen. Dort diskutierten die Regierungschefs und -vertreter der IBK mit Vertretern des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) sowie der Deutschen Bahn (DB) über den grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehr im Bodenseeraum. Unter der Leitung von Landammann Roland Inauen forderte die IBK dabei eine bessere Abstimmung bereits bei der Planung. Denn die Bedürfnisse der Vierländerregion rund um den See werden in den nationalen Verkehrsplänen oft zu wenig berücksichtigt. Grenzüberschreitend hemmen mangelnde gemeinsame Standards, Rechtsunsicherheiten und komplexe Zuständigkeitsverteilungen die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs. „Gerade bei der Infrastruktur und beim internationalen Fernverkehr muss der Bund mit ins Boot und darf sich nicht wegducken“, so Beißwenger beim Gespräch in Berlin. Die IBK hat sich mit der Reise zum Ziel gesetzt, auf allen Ebenen sinnvolle Lösungen im öffentlichen Verkehr anzustoßen. Konkret: kürzere Reisezeiten, mehr Verbindungen und mehr umsteierfreie Direktverbindungen über Landesgrenzen hinweg.



Die Regierungschefs und -vertreter der IBK in der Bayerischen Vertretung in Berlin.

Enttäuscht war die Delegation allerdings vom geringen Interesse der eingeladenen Stellen: Kein politischer Entscheidungsträger war bei der Sitzung anwesend. Auch beim anschließenden Fachaus-tausch auf Arbeitsebene wurden von der IBK-Delegation etwa die Geringschätzung der Gäubahn oder der fehlende Stundentakt Zürich–München bemängelt. Die Sitzung endete jedoch ohne direkte Ergebnisse.

Die IBK fordert weiterhin ein besseres Zusammenwirken der nationalen und regionalen Ebene. Dazu sollen bestehende Gremien genutzt werden, insbesondere der Lenkungsausschuss FLACH (Liechtenstein, Österreich, Schweiz), in dem bisher das deutsche BMDV und die DB nicht vertreten sind, und der Lenkungsausschuss Deutschland–Schweiz, in dem bisher keine regionalen Vertreter sitzen. Dank eines Empfangs der Schweizer Botschafterin am Vorabend konnten immerhin zahlreiche wertvolle Gespräche geführt werden, unter anderem auch mit Mitgliedern des Bundestags aus der Bodenseeregion sowie aus den Ausschüssen für Verkehr und Europa.

Es wurde deutlich, dass der Weg zu einem besseren grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr noch weit ist. Die IBK bleibt fest entschlossen, die Verkehrsprobleme der Bodenseeregion Schritt für Schritt zu lösen. Um den Druck aufrechtzuerhalten, plant die IBK weitere Gespräche auf nationaler Ebene zum Verkehr, aber auch zu weiteren wichtigen Themen für die Grenzregion. Eine Reise in die schweizerische Hauptstadt Bern ist bereits für 2026 vorgesehen und auch Wien soll folgen.

Weichenstellung für die Mobilität von morgen

Auch beim Strategieprojekt BODANRAIL 2045 gab es 2024 Fortschritte: Es wurde der erste Reviewprozess für das gemeinsame Zielbild vorbereitet, der im Jahr 2025 und anschließend jährlich durchgeführt wird. Zudem hat die Kommission Verkehr mit Fachleuten in verschiedenen Workshops und

Gesprächen Themen wie Taktdichte, geplante Direktverbindungen und neue Angebote für den grenzüberschreitenden Schienenverkehr sowie Best-Practice-Beispiele aus anderen Grenzregionen erörtert, die als Vorbild für die Weiterentwicklung des Schienenverkehrs im Bodenseeraum dienen könnten.

Das Strategieprojekt E-Charta Bodensee vernetzt Akteure, die die Elektromobilität auf und um den Bodensee voranbringen wollen. Die Träger der Charta trafen sich Ende September an der Konferenz des Sustainable Mobility Lab des Wissenschaftsverbands Vierländerregion Bodensee in Konstanz. In verschiedenen Formaten drehte sich alles um nachhaltige und innovative Mobilitätskonzepte aus dem Blickwinkel von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Die IBK beteiligte sich unter anderem mit Beiträgen zur E-Charta, zum „ÖV Bodenseeraum“ und zur nachhaltigen Bodenseeschifffahrt. Die Diskussionen verdeutlichten einmal mehr die Notwendigkeit eines koordinierten und grenzüberschreitenden Vorgehens, um nachhaltige Mobilität am Bodensee zukunftsfähig zu gestalten.



Jean-Christophe Thieke, Geschäftsführer „ÖV Bodenseeraum“, diskutiert mit Teilnehmenden bei der Konferenz des Sustainable Mobility Lab.

Klimafreundlich unterwegs auf dem Bodensee

Elektro, Wasserstoff, Methanol – die Frage nach dem geeignetsten Antriebsstoff für die Schiffe und Boote auf dem Bodensee treibt auch die Regierungschefs der IBK um. In welchem Zeitraum lässt sich eine emissionsfreie Schifffahrt auf dem Bodensee vollständig umsetzen? Welche Parameter braucht es für die Transformation zu einer ökologischen Mobilität? Wie sind die Entwicklungen von Antrieben, die sich nach wie vor in einem Frühstadium befinden, zu bewerten und wie geht man mit den heutigen Bootsmotoren um?

Die IBK-Machbarkeitsstudie „Klimaneutrale Schifffahrt auf dem Bodensee“ aus dem Jahr 2023 lieferte erste wichtige Erkenntnisse zu möglichen alternativen Antriebstechnologien und zu zentralen Herausforderungen für die Transformation. Zugleich wurden auch offene Fragen skizziert, etwa welche Antriebstechnologien langfristig am geeignetsten sind, welche infrastrukturellen Voraussetzungen für die Umrüstung auf klimaneutrale Antriebe bestehen oder was Kosten und Finanzierungen angeht. Die Studie zeigte auf, dass konkrete politische Entscheidungen – etwa zur Festlegung eines Zeitrahmens – erst getroffen werden können, wenn diese und weitere offene

Fragen geklärt sind.

Unter der Federführung von Baden-Württemberg hat eine IBK-Arbeitsgruppe ein Positionspapier vorbereitet, das im Juni 2024 von den Regierungschefs der IBK beschlossen wurde. Der darin enthaltene Fünf-Punkte-Plan definiert Maßnahmen für die weitere Arbeit.

Auf dieser Basis wurde wiederum eine Roadmap mit den weiteren Maßnahmen aufgestellt und auf der 45. Regierungschefkonferenz im Dezember 2024 in Appenzell einstimmig beschlossen. Neben der engen Abstimmung mit der Internationalen Schifffahrtskommission Bodensee ist das wichtigste Vorhaben die Beauftragung einer Vertiefungsstudie zu den offenen Fragen. Dieses wird im Rahmen des IBK-Vorsitzjahres 2025 des Landes Baden-Württemberg in Auftrag gegeben. Ziel ist es, Grundlagen zum Setzen der Leitplanken für den weiteren Transformationsprozess zu erhalten. Zudem soll mit dem Gutachten Klarheit darüber erlangt werden, welche Rahmenbedingungen es braucht, dass die Zielerreichung in den kommenden Jahrzehnten im Einklang mit den nationalen und regionalen gesetzlichen Vorgaben sichergestellt ist. Das Gutachten soll zur Regierungschefkonferenz 2025 in Stuttgart vorgestellt werden.



Positionspapier zur Studie
„Klimaneutrale Schifffahrt
auf dem Bodensee“



Wirtschaftsraum Bodensee

Der Wirtschaftsraum Bodensee vereint Regionen aus den vier Ländern Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein mit einer ausgeprägten Innovationskraft und sehr hoher Lebensqualität. Die Regionen sind wirtschaftlich teils eng verflochten und gehören zu den stärksten und dynamischsten Wirtschaftsräumen Europas. So ist zum Beispiel das addierte Bruttoinlandsprodukt des IBK-Gebietes größer als das eines mittleren EU-Landes wie Finnland, Rumänien oder Portugal.



Im Juni fand der St.Gallen Hydrogen Summit statt.

Der Wirtschaftsraum Bodensee zeichnet sich auch durch eine breite Vielfalt aus, mit starken Unternehmen aus Industrie, Maschinenbau, Automobil, IT und Digitalisierung, Landwirtschaft oder Tourismus. Damit die Vierländerregion weiterhin wirtschaftlich stark bleibt, muss sie sich mit drängenden Zukunftsfragen auseinandersetzen. Eines der zentralen Themen dabei ist die künftige Gestaltung der Energieversorgung und die Frage, wie die Regionen am Bodensee künftig an die nationalen Energienetze angeschlossen sein werden und wie die grenzüberschreitende Abstimmung dazu sichergestellt wird. In Bezug auf die künftige Wasserstoffversorgung wurde beim St.Gallen Hydrogen Summit Ende Juni die Frage aufgeworfen, ob die Bodenseeregion und der Alpenraum ausreichend auf das „Gas der Zukunft“ vorbereitet sind und wie es um die tatsächliche grenzüberschreitende Energieversorgung steht. Die hiesige Indus-

trie will das Potenzial von Wasserstoff zur Transformation des Energiesystems nutzen, doch auf nationaler Ebene scheint die Bodenseeregion erneut vor allem als Teilraum und Randgebiet wahrgenommen zu werden. Die IBK hat sich 2024 dieser Herausforderung angenommen. Kümmerer ist der Kanton St.Gallen, der 2025 zusammen mit dem IBK-Vorsitz Baden-Württemberg das Thema weiter vertiefen wird.

Zusammenarbeit mit der IPBK

Die IBK arbeitet eng mit der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) zusammen, in welcher dieselben zehn Länder und Kantone vertreten sind. Um diese Kooperation weiter zu vertiefen, wurde die gemeinsame Erklärung aus dem Jahr 2018 durch Beschluss der Regierungschefkonferenz am 13. Dezember 2024 ergänzt: neu organisiert der IBK-Vorsitz einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung der Vorstände von IBK und IPBK. Ziel ist der Austausch über aktuelle Themen und mögliche Synergien bei deren Bearbeitung. Ferner ist vorgesehen, dass die IBK interessierte Mitglieder der IPBK auch zur Mitarbeit in Projekten und Arbeitsgruppen der IBK einladen kann, sofern diese von der IPBK mandatiert werden. Darüber hinaus ist die IBK bereit, ihre Themen durch Informationen, Referate oder Projektbeiträge auch zur Diskussion in der IPBK einzubringen. Beide Konferenzen sind davon überzeugt, dass diese Anpassungen die bewährte Zusammenarbeit stärken werden.



Im Februar fand in Appenzell die erste gemeinsame Sitzung des Jahres 2024 von Vertretern der IBK und der IPBK statt.

Querschnittsthema Jugend: Demokratie erleben und gestalten

Wesentlicher Bestandteil der IBK-Strategie ist das Querschnittsthema „Zukunft braucht die Jugend“. Dadurch sollen die Perspektiven zukünftiger Generationen in alle Arbeitsbereiche der IBK einfließen, der Austausch mit und zwischen Jugendlichen in der Vierländerregion aktiv gefördert und grenzüberschreitende Begegnungen angestoßen werden. Mithilfe eines sogenannten Jugendchecks prüfen alle Kommissionen und Arbeitsgruppen der IBK, inwieweit sich Jugendperspektiven in Strategieprojekte angemessen einbeziehen lassen.

Die direkte Beteiligung und Begegnung von Jugendlichen bei den verschiedenen Projekten und Veranstaltungen der IBK stehen dabei im Vordergrund. Ein Beispiel dafür sind die beim BODENSEE SUMMIT digital 2024 angebotenen speziellen Arbeitsgruppen für Studierende. Ebenso gehört die Vergabe des Preises der Jugendjury im Rahmen der IBK-Förderpreise für Kulturschaffende zu diesen Maßnahmen. Nach mehreren Projektdurchgängen unter Begleitung der Arbeitsgruppe Jugendengagement hat sich der Jugendpreis bewährt und wird künftig alljährlich durchgeführt und in das Förderpreiskonzept der Kommission Kultur aufgenommen.

Ein weiteres Beispiel sind die Civic Education Days im Rahmen der IBK-Jugendinitiative „Lebenswerter Bodenseeraum“ der Arbeitsgruppe Bildung der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung. Dazu trafen sich im November an der Pädagogischen Hochschule Thurgau rund 120 Schulerinnen, Schüler und Lehrpersonen aus Appenzell Innerrhoden, Baden-Württemberg, Bayern und dem Thurgau und beschäftigten sich drei Tage intensiv mit demokratischer Mitwirkung und nachhaltiger Entwicklung in der Bodenseeregion. In schul- und länderübergreifenden Teams entwickelten die Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren zwanzig Projektideen, die Themen wie Wahlverhalten, umweltfreundlicher Tourismus und Biodiversität behandelten. Sie skizzierten eigene Projektideen, erweiterten ihr Verständnis von Demokratie und nachhaltiger Entwicklung und vernetzen sich in schul- und länderübergreifenden Projekten rund um den Bodensee. Unterstützt vom Europarat-Referenzrahmen „Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ erarbeiteten sie Zeit- und Umsetzungspläne, um den Schritt von der Analyse zum aktiven Handeln zu vollziehen. Die Projekte werden im laufenden Schuljahr weitergeführt, bevor sich die Teilnehmenden am 4. April 2025 in Friedrichshafen zu einem Jugendkongress wiedersehen.



Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Projektideen bei den Civic Education Days an der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Zweite Runde für die IBK-Akademie

Die IBK-Verwaltungsakademie Vierländerregion Bodensee hat 2024 ihr zweites erfolgreiches Jahr absolviert. Mit ihren drei Modulen hat die IBK-Akademie



erneut dazu beigetragen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion zu stärken und Fachkräften aus verschiedenen Verwaltungen und Organisationen die IBK und die komplexen Hintergründe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit näherzubringen. Insgesamt haben seit dem Start der Akademie 2023 125 Verwaltungsfachkräfte aus den zehn Mitgliedsländern und -kantonen der IBK an den Kursen teilgenommen.

Federführend wird die IBK-Akademie vom Fürstentum Liechtenstein unter Leitung von Regierungsekretär Horst Schädler umgesetzt, unterstützt von einem Organisationskomitee aus IBK-Geschäftsstelle und Vertretern aus Wissenschaft und Weiterbildung. Zum Abschluss des dritten Moduls 2024 verlieh IBK-Vorsitzender Landammann Roland Inauen den anwesenden 14 Absolventinnen und Absolventen aller drei Module im Jahr 2024 ihre Zertifikate. Im Jahr 2025 wird das Programm der IBK-Akademie erneut durchgeführt. Im Herbst 2025 stehen die Bewertung der dreijährigen Pilotphase und der Entscheid über eine mögliche Fortführung an.

45. IBK-Regierungschefkonferenz

Am 13. Dezember 2024 fand in Appenzell die 45. Regierungschefkonferenz der IBK statt.

4 Millionen Euro für die Wissenschaft

Um die Forschung und Lehre des Wissenschaftsverbands Vierländerregion Bodensee (W4) langfristig zu sichern, unterzeichneten die Regierungschefs und -vertreter bei der Konferenz eine neue Leistungsvereinbarung der IBK mit dem Hochschulverbund. Die IBK stellt dem W4 für die Jahre 2026 bis 2029 insgesamt über vier Millionen Euro zur Verfügung. IBK-Vorsitzender Landammann Roland Inauen und Prof. Dr. Horst Biedermann, stellvertretender W4-Vorsitzender und Rektor der Pädagogische Hochschule St.Gallen, unterzeichneten die Vereinbarung unmittelbar nach dem Beschluss.

Die IBK-Mitglieder stellen dem W4 ab 2026 einen jährlichen Betrag von über einer Million Euro zur Verfügung. Der Wissenschaftsverbund hat dafür im Gegenzug Leistungen in Form von sechs Zielen zu erbringen. Dabei geht es um die Begleitung der Vierländerregion bei der Bewältigung des globalen ökologischen Wandels (Ziel 1), um stärkeres Vertrauen der Bevölkerung für die Arbeit der Hochschulen (Ziel 2), um die Befähigung der beteiligten Akteure, Veränderungsprozesse zu gestalten (Ziel 3) und um die Entwicklung von Zukunftsbildern für die Hochschulen (Ziel 4). Außerdem soll sich der Wissenschaftsverbund zu einem zukunftsorientierten Modell internationaler Hochschulkooperation und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Ziel 5) entwickeln und die internationale Sichtbarkeit der Vierländerregion als Innovations- und Transformationsregion (Ziel 6) erhöhen. Finanziert werden Förderprogramme, Wirkungsmonitoring sowie Personal- und Sachaufwendungen. Die IBK erwartet zudem, dass der W4 neben den bereitgestellten IBK-Finanzmitteln zusätzliche Drittmittel für die Umsetzung der vereinbarten Ziele akquiriert. Die gemeinsame Umsetzung der Leistungsvereinbarung wird im Auftrag der IBK von der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie im Auftrag des Wissenschaftsverbundes von seinem Vorstand begleitet.



www.ibk-akademie.org

Weitere Themen der Regierungschefkonferenz

Auf der Agenda standen wichtige Zukunftsthemen für die Bodenseeregion wie Wasserstoffversorgung, die Kommunikation der Stärken des Wirtschaftsraums Bodensee oder die enge Zusammenarbeit mit der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz. Neben den Berichten der IBK-Kommissionen tauschten sich die Regierungschefs zudem über die nächsten Schritte zur Umsetzung einer klimaneutralen Schifffahrt auf dem Bodensee aus und verabschiedeten die bereits erwähnte Roadmap.

Verabschiedungen

In ihrer letzten Sitzung des Jahres verabschiedeten die IBK-Regierungschefs drei langjährige Mitglieder, die allesamt nicht mehr zur Wiederwahl in ihren Ämtern antreten und daher auch aus der Regierungschefkonferenz der IBK ausscheiden werden: Landammann Roland Inauen (AI.), Regierungsrat Alfred Stricker (AR) und Regierungschef Daniel Risch (LIE) werden der IBK mit ihrem großen Einsatz für die Bodenseeregion fehlen.

Vorsitzwechsel an Baden-Württemberg

Mit der symbolischen Steuerradübergabe hat der Innerrhoder Landammann Roland Inauen den Vorsitz turnusgemäß an Staatssekretär Florian Hassler aus Baden-Württemberg übergeben. Florian Hassler wird Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Vorsitz der IBK tatkräftig unterstützen. Hassler gratulierte Inauen: „Dank der jahrelangen IBK-Erfahrung von Landammann Inauen liegt ein erfolgreiches Vorsitzjahr hinter uns. Diesen Erfolgskurs möchten wir weitergehen. Wir möchten die Bodenseeregion nachhaltig weiterentwickeln – hin zu einem CO₂-neutralen Kultur-, Natur- und Wirtschaftsstandort mit einer klimafreundlichen, grenzüberschreitenden Mobilität.“



45. IBK-Regierungschefkonferenz in Appenzell.



Die Regierungen der in der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigten Länder und Kantone



Länder

Baden-Württemberg*
Fläche: 35.748 km²
Einwohner: 11.339.260

- Landkreis Konstanz: 294.176 EW
Fläche: 818 km²
- Landkreis Bodenseekreis: 224.200 EW
Fläche: 665 km²
- Landkreis Ravensburg: 293.148 EW
Fläche: 1.632 km²
- Landkreis Sigmaringen: 134.259 EW
Fläche: 1.204 km²



Bayern
Fläche: 70.542 km²
Einwohner: 13.435.062

- Landkreis Lindau: 83.671 EW
Fläche: 323 km²
- Landkreis Oberallgäu: 159.576 EW
Fläche: 1.528 km²
- Freie Kreisstadt Kempten: 70.713 EW
Fläche: 63 km²



Vorarlberg
Fläche: 2.603 km²
Einwohner: 409.973



Kantone
Appenzell Ausserrhoden
Fläche: 243 km²
Einwohner: 56.495



Appenzell Innerrhoden
Fläche: 172 km²
Einwohner: 16.585



St.Gallen
Fläche: 2.028 km²
Einwohner: 535.114



Schaffhausen
Fläche: 298 km²
Einwohner: 87.111



Thurgau
Fläche: 994 km²
Einwohner: 295.220



Zürich
Fläche: 1.729 km²
Einwohner: 1.605.508



sowie das
Fürstentum Liechtenstein
Fläche: 160 km²
Einwohner: 40.015

*Datenabruf: 03.02.2025
Weitere Informationen unter
www.statistik-bodensee.org

16 | 17 Verleihung IBK-Förderpreise für Kulturschaffende im November 2024



IBK-KOMMISSIONEN



IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Ausbau grenzüberschreitender Kooperation für Wissen und Innovation



*Christof Widmer
Vorsitzender der Kommission
Bildung, Wissenschaft und
Forschung*

Die Kommission tagte am 24. Januar in Appenzell, am 17. April in Lochau und am 11. September in Stuttgart. Dabei wurden wichtige Weichen zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft und Forschung gestellt.

Bekennnis zur grenzüberschreitenden Hochschulkooperation

Über 20 Jahre wurde die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) als ein Projekt der IBK geführt. Die enge Verbindung zur IBK blieb auch mit der Überführung der IBH in den Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee EVTZmbH (W4) Anfang des Jahres 2023 bestehen. Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen der IBK und dem Wissenschaftsverbund werden mit einer Kooperationsvereinbarung geregelt, die im Oktober 2022 von beiden Partnern unterzeichnet wurde. Die gegenseitigen Verpflichtungen und Erwartungen im Rahmen der Zusammenarbeit werden in vierjährigen Leistungsvereinbarungen festgehalten. Die aktuelle Leistungsvereinbarung wurde im Jahr 2020 noch mit der IBH abgeschlossen und gilt für die Leistungsperiode 2022–2025. Um die Zusammenarbeit der IBK mit dem Wissenschaftsverbund nach dem Jahr 2025 zu regeln, musste daher eine neue Leistungsvereinbarung für die Jahre 2026–2029 abgeschlossen werden.

Gemäß Kooperationsvereinbarung kann die IBK neu auch die strategische Ausrichtung des W4 mitbestimmen. Eine solche Mitwirkung hat bislang nicht stattgefunden. Folglich wurde die Kommission in mehreren Lesungen in die Entwicklung der Strategie 2026–2029 des Wissenschaftsverbunds miteinbezogen. Die Strategie stellt die Grundlage für die Leistungsvereinbarung dar und ist dieser als Anlage beigelegt. Zur Erarbeitung der Leistungsvereinbarung 2026–2029 hat ein Redaktionsteam bestehend aus zwei

Vertretern der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung und zwei Vertretern des W4 einen Entwurf der Leistungsvereinbarung erstellt. Dieser wurde sowohl der Kommission als auch den Gremien des W4 in drei Lesungen vorgelegt und entsprechend den eingegangenen Rückmeldungen überarbeitet. Die finale Leistungsvereinbarung hat die Kommission an ihrer Sitzung vom 11. September zuhanden des Ständigen Ausschusses verabschiedet. Nach Beschluss durch den Kooperationsrat des Wissenschaftsverbunds am 7. Oktober hat die Regierungschefkonferenz der IBK die Leistungsvereinbarung am 13. Dezember in Appenzell genehmigt. Anschließend wurde die Leistungsvereinbarung von beiden Partnern unterzeichnet.



Prof. Dr. Horst Biedermann und IBK-Vorsitzender Roland Inauen unterzeichnen die neue Leistungsvereinbarung.

Im Rahmen der neuen Leistungsvereinbarung wird die IBK den W4 ab 2026 weiterhin mit einem jährlichen Betrag von über einer Million Euro unterstützen. Aus den Mitteln werden Maßnahmen zur Umsetzung von Projektförderungen sowie von Personal- und Sachaufwendungen finanziert. Inhaltlich gesehen will der Wissenschaftsverbund auf die großen gesellschaftlichen Umbrüche reagieren, die



auch die Vierländerregion Bodensee herausfordern. Die Umsetzung der Leistungsvereinbarung wird seitens der IBK weiterhin von der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung begleitet.

Arbeitsgruppe Bildung

Die Arbeitsgruppe Bildung, die von der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung eng begleitet wird, hat Anfang 2024 ihre Arbeit aufgenommen. Der Kick-off für die Arbeitsgruppe fand in Form einer Expertinnen- und Expertentagung zum Thema „Ländervergleich Politische Bildung IBK-Raum“ am 11. und 12. Januar an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen statt.

In weiterer Folge lag der Arbeitsschwerpunkt der Arbeitsgruppe Bildung auf der Vorbereitung und Durchführung der Jugendinitiative „Lebenswerter Bodenseeraum“. In diesem Rahmen fanden vom 14. bis 16. November die Civic Education Days in Kreuzlingen statt, an denen 120 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen aus der Bodenseeregion teilnahmen. Während dieser drei Tage entwarfen die Jugendlichen eigenen Projektideen und

erweiterten ihr Verständnis von Demokratie und nachhaltiger Entwicklung. Abgeschlossen wird die Jugendinitiative mit einer Runde von Online-Projektworkshops im Februar 2025 sowie mit einem Jugendkongress am 4. April 2025 in Friedrichshafen.

Lindauer Nobelpreisträgertagungen

Vom 25. bis 30. Juli fand die 73. Lindauer Nobelpreisträgertagung statt, die sich der Disziplin Physik widmete. Für die Teilnahme an der Tagung wurden insgesamt sieben Nachwuchsforschende aus dem IBK-Gebiet akzeptiert. Im Zuge der Tagung wurde erneut auch das Programm „Teaching Spirit“ für besonders engagierte Lehrpersonen durchgeführt. Dafür wurden drei durch die Kommission nominierte Lehrpersonen aus Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg ausgewählt.

Ab 2025 erfolgt die Zusammenarbeit der IBK mit den Lindauer Nobelpreisträgertagungen auf Basis einer Leistungsvereinbarung, die Anfang Dezember 2023 von beiden Vertragspartnern unterzeichnet wurde. Anstelle einer objektgebundenen Finanzierung tritt nun eine offenere Finanzierung, die der IBK deutlich mehr Sichtbarkeit gibt.



Die Kommission bei ihrer Sitzung am 11. September 2024 in Stuttgart.

V.l.n.r.: Dr. Michael Dischl (ZH), Kerstin Unold, Dr. Matthias Hadesbeck (beide BY), Roland Mayer-Frei (BW), Harald Moosbrugger (Vbg), Susanne Pauli (SG), Dr. Andreas Thierer (BW), Dr. Markus Rhomberg (W4), Christof Widmer (Vorsitz, TG), Dr. Michael Riccabona (TG), Ellen Butzko (BW), Caroline Süess (SH).

Auf dem Bild fehlen: Peter Bleisch (AR), Eva Meirer (LIE), Silvio Breitenmoser (AI)

Kultur³ – drei Formate zur Kulturförderung



*Patrik Birrer
Vorsitzender der
Kommission Kultur*

Die Kommission Kultur möchte Kunst- und Kulturschaffende rund um den Bodensee durch drei eigene Formate vernetzen, Kultur in all ihren Facetten fördern und gerade Nachwuchstalente eine Chance bieten. Dafür lobt sie jährlich Förderpreise sowie biennial Künstler:innenbegegnungen und Kulturforen in wechselnden Sparten oder zu wechselnden Themen aus.

Neuer Kommissionsvorsitz

Per 1. Juli 2024 übernahm Patrik Birrer, Amtsleiter im Amt für Kultur des Fürstentums Liechtenstein, den Vorsitz der Kommission von Roland E. Hofer aus Schaffhausen, welcher von 1999 bis 2024 Mitglied war und von 2020 bis 2024 deren Vorsitz innehatte. Bei seiner Verabschiedung ließ er augenzwinkernd verlauten: „Als Lehre ziehe ich für mich aus all den Jahren: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist nie fertig, sondern muss immer wieder neu erarbeitet und entwickelt werden. In diesem Sinn sind wir vielleicht in der Rolle des Sisyphus. Aber man kann sich Sisyphus auch als glücklichen Menschen vorstellen.“

Kommissionssitzungen

Die Kommission tagte am 11. Januar aufgrund des Bahnstreiks nicht in München, sondern per Videokonferenz und am 27. September in Appenzell. Der Vorsitzende dankte allen für die hervorragende Arbeit an der Umsetzung der Formate und die von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit.



www.ibk-foerderpreise.org

Grundlage dafür sind das gemeinsame Kulturrahmenbudget und die langfristige Planung der drei Kulturformate.

Verleihung der IBK-Förderpreise

Die IBK-Förderpreise wurden 2024 für die Sparte „Neues Musiktheater aus der Freien Szene“ ausgeschrieben. Mit dem Preis wurden am 6. November in Appenzell Kulturtätige und Kulturschaffende ausgezeichnet, die es mit ihrer Arbeit schaffen, eine Synthese aus Musik und darstellender Kunst zu bilden und dadurch eine kraftvolle, aussagestarke Botschaft zu vermitteln. Eine internationale Fachjury wählte aus 17 Nominierungen sieben Preisträgerinnen und Preisträger, die gegenwärtig mit ihren Arbeiten im Musiktheater herausragen. Zur Verleihung erschien ein farbenfrohes Leporello, das die Preisträgerinnen und Preisträger sowie die Nominierten und mittels QR-Codes die einzelnen Laudationen und das Video zu den diesjährigen Förderpreisen aufführt. Zum fünften Mal vergab auch die IBK-Arbeitsgruppe Jugendengagement einen zusätzlichen Jugendpreis.

Die sieben Förderpreise gingen an:

Melanie Dörig und Meinrad Koch, nominiert vom Kanton Appenzell Innerrhoden, für ihre musikalisch bewegte Performance, welche eintaucht in die persönliche Auseinandersetzung der Beiden mit dem

Die Gewinner der IBK-Förderpreise für Kulturschaffende 2024 mit Jurymitgliedern, Roland Inauen, Kommissionsvorsitzendem Patrik Birrer und die Organisatorinnen Otilia Dörig und Rebekka Dörig Sutter.





Die Kommission tagte am 17.1.2024 in Vaduz.
 V.l.n.r.: Patrik Birrer (Vorsitz, LIE), Dr. Elisabeth Donoghue (BY), Ursula Steinhauser (AR), Philipp Kuhn (TG), Marc Grün (BW), Dr. Seraina Rohrer (ZH), Katja Heller (IBK), Rebekka Dörig Sutter (AI), Jonas Pierzer (BW), Claudia Voit (Vbg), Dr. Serge Honegger (SH).
 Auf dem Bild fehlt: Sabina Brunnschweiler (SG)

Getriebensein zwischen Heimatsehnsucht und dem Ausbrechenwollen aus konventionellen Strukturen und tradierten Rollenbildern.

Junges Kollektiv Musiktheater (JKMT), nominiert vom Land Baden-Württemberg, für die erfolgreiche Entwicklung von Musiktheater-Projekten in kollektiver Arbeit an vielfach theaterunüblichen Spielstätten.

Michael Finger, nominiert vom Kanton Appenzell Ausserrhoden, für das Entwickeln einer eigenen Bühnensprache, welche Schauspiel, Tanz, Zirkus-artistik und Musik vereint.

Paulina Platzer, nominiert vom Freistaat Bayern, für ihr künstlerisches Interesse in der Umschreibung ständig reproduzierter stereotyper Narrative, in der interdisziplinären Zusammenarbeit und in der Dekonstruktion der elitären Zugangsbarriere zu Theater und Oper.

Malte Giesen, nominiert vom Land Baden-Württemberg, für seine Fähigkeit, das zwischen Musik und Theater changierende Format virtuos auf die Spitze zu treiben durch den hybriden Einsatz digitaler Medien, durch Remixen, Sampeln, Loopen, Video-Collage bis hin zum Einsatz künstlicher Intelligenz.

Corsin Gaudenz, nominiert vom Kanton Schaffhausen, für seine Arbeiten, die Genre-Grenzen str-

pazieren und dennoch verspielt und atmosphärisch sind. Sein Werk umfasst zeitgenössisches Musiktheater, Arbeit mit Chören, Projekte für ein junges Publikum, aber auch Performances und Arbeiten im Kontext der Bildenden Kunst.

Karin Ospelt, nominiert vom Fürstentum Liechtenstein, für ihre Arbeiten als Sängerin, Songwriterin, Theatermusikerin und bildende Künstlerin im Feld mittels Installation, Zeichnung und Video.

Der internationalen Fachjury gehörten an: Christine Fischer (BW), Franz Killer (BY), Nina Fritsch (Vbg), Andrea Richle (AR und AI), Nelly Bütikofer (SG), Jens Lampater (SH), David Lang (TG), Anna Trauffer (ZH) und Thomas Spieckermann (LIE). Juryvorsitzende war Rebekka Dörig Sutter, Leiterin des Kulturstamts Appenzell Innerrhoden.

Der Preis der Jugendjury

Der mit 5'000 CHF dotierte Preis der Jugendjury 2024 ging an Martina Morger, nominiert vom Fürstentum Liechtenstein, für die Organisation und Produktion von Performance-Festivals und ihre Arbeit in Theaterproduktionen, bei welchen sie stets versucht, Kunst- und Bühnenräume außerhalb des Institutionellen zu etablieren. Die Jugendjury setzte sich aus jungen Erwachsenen mit besonderer Nähe zum Neuen Musiktheater zusammen: Philomena Juen (AUT), Malin Grass (DEU), Jeanine Céline Schori, Alissa Neff (beide CHE) und Emanuele Ospelt (LIE).

Region grenzüberschreitender Kooperation und wechselseitiger Impulse



*Dr. Christian Bernhard
Vorsitzender der Kommission
Gesundheit und Soziales*

Die Kommission Gesundheit und Soziales tagte am 26. April in München und am 13. September in Heiden. Im Zentrum dieser Sitzungen standen neben anderen aktuellen Themen und Entwicklungen vor allem die Betrachtungen der Möglichkeiten zum Einbezug der Jugend in alle relevanten Handlungsfelder und auch die Anliegen der Seniorinnen und Senioren im Bodenseeraum.

Rettungskonferenz

Am 17. Januar trafen sich die Vertreter der Rettungsdienstorganisationen zur 17. Konferenz der Rettungsdienste im beeindruckenden Gebäude des Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrums. Die über 100 Teilnehmenden erlebten ein spannendes Programm mit praxisrelevanten Fallbeispielen und die Diskussion aktueller Anliegen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen einer hervorragenden Organisation.



*Christian Bernhard testet
bei der 17. Konferenz der
Rettungsdienste die Fahrzeuge
der St.Galler Feuerwehr.*

Fachtagungen und Kontakte

Fachhochschule Vorarlberg

„uDay XXII 2024: TeleCareHub – Digitale Services für die Pflege und Betreuung zu Hause“ am 26. Juni: Das an der Fachhochschule Vorarlberg zur Rolle der Digitalisierung angebotene Programm hat mit ausgezeichneten Referierenden interessante Einblicke zur häuslichen Pflege und Betreuung gestattet. Die Kommission wird die vermittelten Inhalte und Impulse in die Betrachtungen für mögliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit einbringen können und jedenfalls offen für digitale Dienstleistungen und den weiteren Austausch in diesem Handlungsfeld sein.

Gesundheitskonferenz

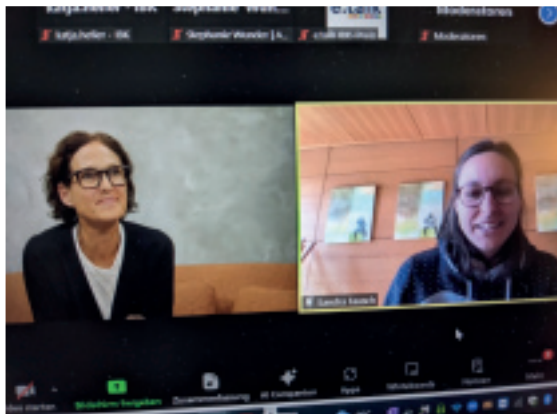
Mit den BARMER Landesvertretungen Baden-Württemberg und Bayern wurde am 16. Oktober eine weitere Gesundheitskonferenz, diesmal zum Thema Notfallversorgung, in der Inselhalle in Lindau organisiert. Eindrückliche Vorträge, eine interessante und lehrreiche Podiumsdiskussion sowie die Vorstellung von Leuchtturmprojekten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnten das Fachpublikum begeistern. Besonders beeindruckt hat die hochprofessionelle Diskussionskultur auch bei kontrovers angesehenen Inhalten, die eine differenzierte Betrachtung und tiefgründige Beschäftigung ermöglichte.

Senioren Plattform Bodensee

Am 26. April besuchte der Präsident der Senioren Plattform Bodensee, Herr Lothar Riebsamen, unsere Kommissionssitzung in München. Das Vertreten der Interessen der älteren Generation in der Bodenseeregion passt hervorragend zum IBK-Gedanken des grenzüberschreitenden Zusammenwirkens. Wir werden den weiteren Austausch zu pflegen wissen.

IBK-Gesundheitspreis

Der 2001 erstmals ausgeschriebene IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention hat zum Ziel, den länderübergreifenden Diskurs anzuregen, einen Austausch zwischen Fachpersonen und Interessierten zu ermöglichen und guten Ideen zur Verbreitung zu verhelfen.



e.Talk vom 25. April 2024.

Im Rahmen unseres seit vielen Jahren bewährten Leuchtturmprojekts startet die nächste Ausschreibung im Jahr 2025. Gemäß Modernisierung und Weiterentwicklung des von der Steuerungsgruppe vorgeschlagenen Konzepts fanden zur Überbrückung die beliebten e.Talks statt. Am 25. April mit dem Titel „Der Weg zu nachhaltigen Ernährungssystemen“ und am 24. Oktober „Einbezug von Peers, Gesundheitsförderung auf Augenhöhe“.

Arbeitsgruppe Bewegung und Sport

Nachdem der ursprünglichen EYOF-Idee keine Chance auf Umsetzung beschieden war, hat sich die Arbeitsgruppe in ihrer Sitzung vom 27. September einstimmig für die Durchführung eines biennalen Talenttreffs im Bodenseeraum ausgesprochen, um diesem wichtigen Thema in einem alternativen Format gerecht werden zu können. Dieser ist erstmals für das Jahr 2026 vorgesehen.

Arbeitsgruppe Jugendengagement

In einem Workshop am 7. März in Romanshorn hatte sich bei Durchsicht der Anträge der Interregionalen Jugendsession eine Präferenz zum Thema Mental Health Day für Jugendliche ergeben. Baden-Württemberg wird dieses Thema in seinem bevorstehenden Vorsitzjahr verfolgen. Auch 2024 wurde eine Jugendjury für die IBK-Förderpreise (siehe auch Seite 20–21) berufen. Sie führte am 29. Juni ihre Bewertungssitzung unter der Leitung von Ruth Haefelin durch.

Ein großer Erfolg war der grenzüberschreitende Vernetzungsanlass Bodensee-Skate-Cup, der mit vier Stopps in Singen am 14., in Radolfzell am 15. sowie in Kreuzlingen und Konstanz am 21. September durchgeführt wurde. Das Finale und damit gleichzeitig die Abschlussveranstaltung fand am 22. September in Konstanz statt.

Vorbereitet wurde ferner die biennale Fachtagung für in der Jugendarbeit Tätige, terminiert auf den 12. und 13. Mai 2025 in Bregenz in den Räumlichkeiten der Offenen Jugend- und Kulturarbeit. Inhaltlich wird es um Demokratieförderung in der Jugendarbeit gehen.



www.ibk-gesundheit.org

Die Kommission bei ihrer Herbstsitzung in Heiden.

1. Reihe v.l.n.r.: Christoph Aeschbacher (SH), Dr. Hans Neft (BY)

2. Reihe v.l.n.r.:

Lutz Benson (AG Statistikplattform Bodensee, Gast), Kaspar Schiltz (TG, Vertretung Dr. iur. Nathanael Huwiler), Franz Bach (AR), Claudius Luterbacher (SG), Dr. Christian Bernhard (Vorsitz, Vbg), Andrea Niederhauser (AI, Vertretung), Mariel Baumann (ZH), Roman Hasler (Sprecher AG Bewegung und Sport), Dr. Eva Maria Mödglagl (LIE)

Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen – aber auch Chancen



*Dr. Frank Speier
Vorsitzender der
Kommission Wirtschaft*

Die Unternehmen rund um den Bodensee stehen vor zahlreiche Herausforderungen: geringere Exporte und unsicherere Lieferketten und nach wie vor der Fach- und Arbeitskräftemangel führen dazu, dass die wirtschaftliche Lage schwierig ist. Um diesen Herausforderungen zu begegnen setzte die Kommission Wirtschaft folgende Impulse:

Digitalisierung und KI im Fokus

Der BODENSEE SUMMIT digital fand am 21. November an der HTWG Hochschule Konstanz statt. Der Schwerpunkt in dieser IBK-Leitveranstaltung lag auf dem Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Rund 150 Teilnehmer besuchten die interaktiven Austauschformate, Challenge-your-Peers-Sessions, Impulse und Projekt-Pitches zu Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und Hochschulen. Kernthesen: Durch Künstliche Intelligenz werden sich die Arbeitsweisen und Geschäftsmodelle nochmals grundsätzlich ändern. Und die Verwaltung muss sich grundsätzlich anders aufstellen, um mit diesen Entwicklungen noch mitzuhalten. Dieses Format lebt von spannenden Impulsen, vor allem aber vom grenzüberschreitenden Austausch!

Ein Gewinn für alle Beteiligten.

Neu konzipiert wurde der „Kompetenzatlas Bodensee“, eine interaktive Plattform für KMU bei der Suche nach Lösungen, Kooperationspartnern, Veranstaltungen und Ansprechpartnern. Über diese Plattform können verschiedenste Veranstaltungen im Bereich Digitales grenzüberschreitend kommuniziert werden.

Den Arbeitsmarkt und die statistischen Daten am Bodensee im Blick

Durch die Arbeitsgruppe Statistikplattform Bodensee werden die wesentlichen Kennzahlen für Bürger, Unternehmen und grenzüberschreitend Aktive kontinuierlich aktualisiert und bereitgestellt. Dort integriert ist auch das „Arbeitsmarktmonitoring Bodensee“. Neben den Daten besteht ein Fachaustausch über zum Beispiel Pendlerströme, Qualifikationsanforderungen oder auch zum Fach- und Arbeitskräftemangel. Wichtig ist dieser institutionelle grenzüberschreitende Austausch auch zu den Themen Ausbildung, Digitalisierung sowie den jeweiligen Strategien und Aktivitäten.



www.bodensee-summit.com



www.bzi-netzwerk.com

*Regierungspräsident
Gabbert beim BODENSEE
SUMMIT digital in Konstanz.*





Die Kommission Wirtschaft besichtigte im September die Wyon AG in Appenzell.

Spannender Austausch über Wirtschaftsthemen

In den drei Kommissionssitzungen 2024 im Januar (digital), April (Friedrichshafen) und September (Appenzell) wurden neben den Berichten aus den Arbeitsgruppen weitere aktuelle Themen vertieft. Intensiv diskutiert wurde das Thema Fach- und Arbeitskräftemangel, der sich in allen Regionen eher verschärft als entspannt. Auch die Einbeziehung der Projektgruppe Next Generation in den unterschiedlichen Themenstellungen wurde festgelegt. Die Mitglieder lernten das RITZ Innovations- und Technologietransferzentrum Friedrichshafen

kennen und bekamen spannende Einblicke in die Bereiche Infrastruktur für automatisiertes und vernetztes Fahren am Testfeld und in die Lernfabrik. In Appenzell besichtigte die Kommission Wirtschaft mit großem Interesse die Firma Wyon AG, die mit ihren Mini-Akkus für Medizinprodukte den Markt revolutioniert.

So zeigen viele Beispiele, dass die Region – trotz aller Herausforderungen – großartige Geschäftsmodelle und Unternehmen hat, die Chancen nutzen und damit auch die Bodenseeregion stärken.



www.arbeitsmarkt-bodensee.org



www.statistik-bodensee.org



Die Kommission Wirtschaft tagte am 20.9.2024 in Appenzell. V.l.n.r.: Florina Retzbach-Schmid (BW), Daniel Lehmann (AR), Angelika Riebe (AG Digitalisierung), Nina Hanstein (IBT), Lutz Benson (AG Statistikplattform Bodensee), Michael Großer (BW), Alexandra Boger (AG Digitalisierung), Thomas Reinhard (TG), Dr. Frank Speier (Vorsitz, BW), Markus Walt (AI), Karin Jung (SG), Daniel Wessner (TG), Roland Inauen (IBK-Vorsitzender), Benedikt van Spyk (SG), Maria Amtmann (AG Arbeitsmarkt Bodensee), Dr. Jan Wunder (AG Statistikplattform Bodensee), Beat Ulrich (SG-Symposium), Martin Grossmann (BY) und Michael Gerner (BW). Auf dem Bild fehlen: Dr. Katja Gey (LIE), Daniel Sattler (SH)

Umweltthemen zum See und seinem Umland bleiben herausfordernd



Dr. Heike Summer
Vorsitzende der
Kommission Umwelt

Die Sitzungen der Kommission Umwelt fanden am 23. Februar in Zürich und am 18. und 19. September in Stein am Rhein statt. Die Plattform Klimaschutz und Energie und die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Umweltschutz begleiten die Arbeit der Kommission. Sie tagten am 4. März und 9. September bzw. am 18. März, 13. Juni und am 26. September.

Aktuelle Themen im Jahr 2024 waren die Veränderung der Gewässerökologie des Sees, die zukunftsfähige Mobilität sowie die Schutzgebiete in Flachwasserzonen.

Projekt „Ausscheidung zusätzlicher Schutzgebiete in Flachwasserzonen“

Bei den Dialogforen „Kormoran und Fisch“ wurde mit dem Thema der Fisch-Kinderstuben ein möglicher Ansatzpunkt identifiziert, um die Situation der Fischerei am Bodensee zu verbessern. Die Kommission hat hier die Initiative ergriffen und einen Runden Tisch mit der Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) und dem Institut für Seenforschung einberufen. Dabei wurde festgestellt, dass grundsätzlich der Schutz von Flachwassergebieten mit Makrophyten (Wasserpflanzen) gestärkt werden sollte. Um die weitere Diskussion faktenbasiert führen zu können, sind Grundlagen notwendig, welche das Ziel genauer fassen, das Potenzial umreißen und Verfahren klären. Es wurde ein Auftrag für eine

diesbezügliche Projektskizze in Höhe von 3'500 CHF an die Firma Hydra AG vergeben. In der Kommission besteht Einigkeit, dass neben der Zusammenarbeit mit der IBKF weitere Stakeholder für das Projekt gewonnen werden sollen bzw. können, da verschiedenste Schutzinteressen profitieren bei gleichzeitig verhältnismässig geringen Nutzungseinschränkungen.

Dialogforen „Kormoran und Fisch“

Unter Leitung Baden-Württembergs fanden im Anschluss an das letzte IBK-Forum „See und Fisch“ vier ganztägige Dialogforen „Kormoran und Fisch“ mit Beteiligten aus Verwaltung, Forschung, Fischerei und NGOs statt. 2024 wurden dann die Anforderungen an ein internationales Kormoranmanagement im Rahmen eines Interreg-Kleinprojekts eruiert. Dazu wurde unter anderem ein naturschutzfachlicher Anforderungskatalog und eine von einem externen Fachbüro erstellte Machbarkeitsstudie zur Reduktion des Bruterfolgs erstellt. Die Einreichung einer Projektskizze im Interreg-Programm ist für Februar bzw. März 2025 vorgesehen.

Aktivitäten der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Umweltschutz

In der zweiten Novemberhälfte 2024 fand im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen die Fachtagung „(Mikro-)Plastik-Einträge in landwirtschaftliche Böden vermeiden“ statt. Ziel war es, das Bewusstsein für diese Problematik zu schärfen und Einträge

Die Kommission Umwelt an ihrer Sitzung in Stein am Rhein.

V.l.n.r.: Dr. Manfred Harant (BY, Plattform Klimaschutz und Energie), Sandra Hürlimann (Administration, AR), Karin Rother (BW), Dr. Christoph Scheffknecht (Vbg), Dr. Hermann Gabele (AG Landwirtschaft und Umweltschutz), Dr. Kurt Seiler (SH), Dr. Heike Summer (Vorsitz, AI), Andreas Gstöhl (LIE), Christoph Zemp (ZH), Samuel Oberholzer (SG), Dr. Karlheinz Diethelm (AR), Dr. Florian Ballnus (BY), Jürg Senn (LIE, Plattform Klimaschutz und Energie).

Auf dem Bild fehlt: Martin Eugster (TG)



in die Böden zu reduzieren. Am 3. April 2025 findet ein PFAS-Symposium für Multiplikatoren statt mit Schlussfolgerungen für die Bodenseeregion.



Fachtagung der AG Landwirtschaft und Umweltschutz zu (Mikro-)Plastik-Einträgen in Böden in Friedrichshafen.

Das Thema wird in der Region gegenwärtig medial befeuert durch Analyseergebnisse des Kantons St.Gallen zu Quellen, landwirtschaftlichen Böden und Lebensmitteln. Aufgrund von Grenzwertüberschreitungen mussten in der Folge Einschränkungen für den Verkauf von Fleischprodukten erlassen werden.

Gewässerökologie Bodensee

Die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) informierte über aktuelle Projekte. So werden die Informationskampagnen zur Boots- und Gerätereinigung fortgeführt und eine generelle Bootsreinigungspflicht für Wanderboote geprüft. Damit soll eine weitere Verschleppung von Neobiota (z. B. Quaggamuschel) in andere, noch nicht betroffene Seen verhindert werden. Das Spurenstoffmonitoring wird fortgesetzt, mit Beibehaltung des Schwerpunkts PFAS. Die Ziele der reaktivierten Arbeitsgruppe „Thermische Nutzung des Bodensees“ umfassen die Erhebung bestehender bzw. kommender Anlagen und deren Auswirkungen auf den See, die zu setzenden Rahmenbedingungen sowie ein Monitoring und die Erstellung eines Leitfadens zur thermischen Nutzung. Weiter wurde das Faktenblatt „Wasserentnahmen“ überarbeitet, dies vor allem unter dem Eindruck neuer Entnahmeprojekte, aber auch

der wiederaufkommenden Diskussion zu einer Seeregulierung.

Weitere Projekte

Das Projekt „CO₂-Reduktion im Gebäudesektor: Vergleich und Monitoring von Fördersystemen in der Bodenseeregion“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Der ausführliche Bericht wird gezielt den für Förderprogramme zuständigen Gremien diverser staatlicher Organisationen vorgestellt. Das Projekt „Low-Tech-Gebäude im Bodenseeraum“ umfasst ein Monitoring über drei Heizperioden von sechs Pilotgebäuden. Ziel ist es, die Wirkungen der untersuchten Konzepte zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Aktuell laufen Datenlieferung und Auswertung. Die Schlussergebnisse sind im Jahr 2025 zu erwarten.

Vorsitzwechsel

Im Hinblick auf seine Pensionierung trat Karlheinz Diethelm nach zwei Jahren Vorsitz in der Kommission zurück und übergab den Vorsitz an seine Kollegin aus Appenzell Innerrhoden Heike Summer. Ebenfalls gab Jürg Senn als Vorsitzender der Plattform Klimaschutz und Energie den Vorsitz ab. Er hatte die Leitung der Plattform seit vier Jahren inne und konnte in dieser Zeit gute und schwierige Projekte vorantreiben. Sein Nachfolger ist Manfred Harant. Das Engagement und die Leistungen der Zurückgetretenen wurden gewürdigt und wärmstens verdankt.



Dr. Karlheinz Diethelm (links) wurde als Vorsitzender der Kommission Umwelt herzlich verabschiedet.

Auf Jürg Senn (Mitte) folgt Dr. Manfred Harant (rechts) als neuer Vorsitzender der Plattform Klimaschutz und Energie.

Grenzüberschreitende Mobilität bleibt große Aufgabe



*Patrick Ruggli
Vorsitzender der
Kommission Verkehr*

Die IBK-Kommission Verkehr setzt sich laufend für die Verbesserung des Schienenpersonenverkehrs im Großraum Bodensee als bedeutendem Wirtschaftsraum und internationaler Freizeit- und Tourismusregion ein. Mit ihren Projekten trägt die Kommission maßgeblich zur Erreichung der Ziele der Ende 2022 beschlossenen IBK-Strategie und deren Fokusthema „Nachhaltige Mobilität über Grenzen“ bei.

BODANRAIL 2045

2022 haben die IBK-Regierungschefs BODANRAIL 2045 als Zielkonzept für den Schienenpersonenverkehr im Bodenseeraum beschlossen. Das Zielbild wurde zudem in allen zehn Mitgliedsländern durch Beschlüsse der Regierungen bzw. der Verkehrsminister bestätigt.

BODANRAIL 2045 hat zum Ziel, die Angebotskonzepte zum Schienenpersonenverkehr von der regionalen bis zur internationalen Ebene so abzustimmen, dass längerfristig auch im Grenzverkehr kürzere Reisezeiten, gute Anschlüsse und mehr Direktverbindungen erreicht sowie Systembrüche vermieden werden. Außerdem soll das Zielbild

regelmäßig überprüft werden. Deshalb hat die Kommission Verkehr beschlossen, die Überprüfung erstmals im Jahr 2025 durchzuführen. Die Überprüfung soll durch das gleiche Planungsbüro erfolgen, das bereits das Zielbild mitentwickelt hat.

Fähre Friedrichshafen–Romanshorn

Der Kanton Thurgau beabsichtigt eine Studie zur Fährverbindung Friedrichshafen–Romanshorn durchzuführen. Anstehende Neumotorisierungen sowie die rückläufige Nachfrage für Motorfahrzeugtransporte geben Anlass zu einer neuen Untersuchung. Mit der Studie soll die Zukunft der Fährverbindung (Art des Verkehrsmittels, Takt, Technologie) geprüft werden. Der Studienbeginn ist für Frühling 2025 vorgesehen. Die Kosten für die Untersuchung werden je zu einem Drittel auf den Kanton Thurgau, das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und die IBK aufgeteilt. Die Querverbindung von Friedrichshafen nach Romanshorn ist für den grenzüberschreitenden Personenverkehr von großer Bedeutung. Zudem ist sie ein Symbol für die Zusammenarbeit über den See hinweg.



Die Fährverbindung Friedrichshafen–Romanshorn ist für den grenzüberschreitenden ÖPNV sehr wichtig und ein Symbol für die Zusammenarbeit über den See hinweg.



Die Kommission Verkehr tagte im September 2024 in St.Gallen. V.l.n.r.: Marcel Gabathuler (AI), Henrik Caduff (LIE), Malte Grunow (BW/RVBO), Vanessa Gasser (BY/LI), Anna Stamp, Markus Traber (beide ZH), Torsten Liebig (BW), Stefan Thalmann (TG), Klaus-Dieter Schnell (IBK), Patrick Ruggli (Vorsitz, SG). Auf dem Bild fehlen: René Meyer (SH), Barbara Manhart (Vbg), Oliver Engler (AR), Thomas Haberer (BY)

Institution „ÖV Bodenseeraum“

Am 1. Januar 2023 wurde die Institution „ÖV Bodenseeraum“ gegründet. Gesellschafter sind fünf Schweizer Kantone, das Land Vorarlberg, vier deutsche Landkreise, vier Tarif- und Verkehrsverbünde sowie grenzüberschreitend tätige Verkehrsunternehmen im Bodenseeraum. Ziel von „ÖV Bodenseeraum“ ist die bessere Vermarktung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs und der Abbau der tarifarischen Hürden. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Strategie der IBK.

Auch durch die Arbeit von „ÖV Bodenseeraum“ wurde 2024 einiges erreicht: die Züge der grenzüberschreitenden S-Bahn S7 verkehren nun täglich zwischen Romanshorn und Lindau-Insel. Auch der Geltungsbereich des Bodensee-Tickets wurde erweitert: 2024 im nördlichen Oberschwaben und südwestlich von St.Gallen bis Wil, ab 2025 in Vorarlberg bis Bludenz.

Ab 2026 soll die Institution in einen Regelbetrieb überführt werden. Dazu haben die Besteller bzw. Aufgabenträger, Transportunternehmen und Verbünde ihre Vorstellungen zur künftigen Organisation des „ÖV Bodenseeraum“ abgestimmt. Die Aufgaben der Geschäftsstelle wurden festgelegt, Schnittstellen zu bestehenden Organisationen definiert und der Ressourcenbedarf überprüft. Im Jahr 2025 sind Organisation und Finanzierung ab 2026 zu klären. Auch müssen Statuten und Organisationsreglement erarbeitet werden.

Grenzüberschreitende S-Bahnen im Raum Bregenz und St. Margrethen

Vorarlberg und St.Gallen wollen neben der S7 noch weitere S-Bahnen grenzüberschreitend verkehren lassen. Deshalb findet ein enger Austausch zwischen den Transportunternehmen sowie den Bestellern statt. Absicht ist, die österreichische S3 mit der schweizerischen S5 zu verbinden, um eine stündliche umsteigefreie Verbindung zwischen St.Gallen und Bregenz zu ermöglichen. Zurzeit werden Fragen betreffend Finanzierung und Betrieb geklärt. Dieser Ausbau dient der Umsetzung des Programms BODANRAIL 2045, dem alle Mitglieder der IBK zugestimmt haben und passt in die Strategie der IBK.

E-Mobilität

Trotz der positiven Rückmeldungen aus der Trägerschaft bei den Online-Gesprächsrunden kam nur wenig Resonanz bei Anfragen zur Mitgestaltung des Trägertreffens. Letztlich wurde auf ein separates Trägertreffen verzichtet. Im Herbst bot die E-Charta ihren Trägern durch eine Kooperation mit der Konferenz des Sustainable Mobility Lab (SML) am 27. September die Gelegenheit zum Networking. Für das Jahr 2025 ist ein Abschlussevent zur E-Charta am 13. November 2025 in Romanshorn vorgesehen, ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Konferenz des SML. Die IBK-Kommission Verkehr verzichtet abseits des Abschlussevents auf weitere Veranstaltungen der E-Charta.



www.s-bahn-bodensee.com



www.bodensee-ticket.com

IBK stärkt ihre Kommunikation



*Michaela Inauen
Vorsitzende der Kommission
Öffentlichkeitsarbeit*

Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit der IBK blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück, in dem sie wesentliche Fortschritte in der Weiterentwicklung der IBK-Kommunikation erzielt wurden. In drei Sitzungen sowie durch die Arbeit der Projektgruppen konnten zentrale Maßnahmen zur Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung der IBK und zur Optimierung ihrer Kommunikationsstrategien erfolgreich umgesetzt werden.

Entwicklung neuer Kernbotschaften

Ein Schwerpunkt des Jahres lag auf der Überarbeitung und Ergänzung der IBK-Kernbotschaften. Diese wurden in einer Projektgruppe erarbeitet und in der Januarsitzung erstmals vorgestellt. Ergänzend dazu wurden im Mai spezifische Kernbotschaften für alle IBK-Kommissionen entwickelt, die die Hauptbotschaften sinnvoll erweitern. Im Oktober wurde die Arbeit abgeschlossen. Die finalisierten Kernbotschaften stehen nun allen Kommissionen und Gremien der IBK als strategische Grundlage zur Verfügung.

Fortschritte beim Kommunikationskonzept

Die Umsetzung des IBK-Kommunikationskonzepts wurde 2024 konsequent weitergeführt. Neben der Projektgruppe Kernbotschaften arbeiteten noch zwei weitere Projektgruppen an unterschiedlichen Themen:

Die Projektgruppe „Neue Audioformate“ hat sich im

Juli virtuell getroffen und erste Branding-Ideen erarbeitet. Damit die Marke IBK in deren Wirkungsraum besser wahrgenommen werden kann, gibt es aus Sicht der Kommission verschiedene mögliche Formate: Von Scrollytelling über Podcasts bis hin zu Videoformaten. Für die Umsetzung wird jedoch zusätzliches Budget erforderlich sein. Die Weiterentwicklung ist für 2025 geplant.

Projektgruppe „Website“: 2024 wurde die IBK-Website technisch optimiert, unter anderem durch die Einrichtung einer Usergroup für die interne Kommunikation und die Installation von Matomo Analytics. Basierend auf den durch das Analysetool erhobenen Daten wird die Projektgruppe 2025 datenbasierte Vorschläge zur Verbesserung der Website-Performance und des Templates erarbeiten.

Neben diesen Projektgruppen wurden weitere Maßnahmen aus dem Kommunikationskonzept erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören die Erstellung eines umfangreichen Medienverteilers und die Einführung einer neuen Mailingsoftware für optimierten Mailing- und Newsletter-Versand. Ein weiterer Fokus lag auf der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit aller IBK-Kommissionen. Ein Leitfaden wurde angeregt und teilweise in ein neues Antragsformular integriert, um Unterstützungsbedarfe systematisch zu erfassen.



*Pressegespräch nach der 45.
IBK-Regierungschefkonferenz
in Appenzell.*

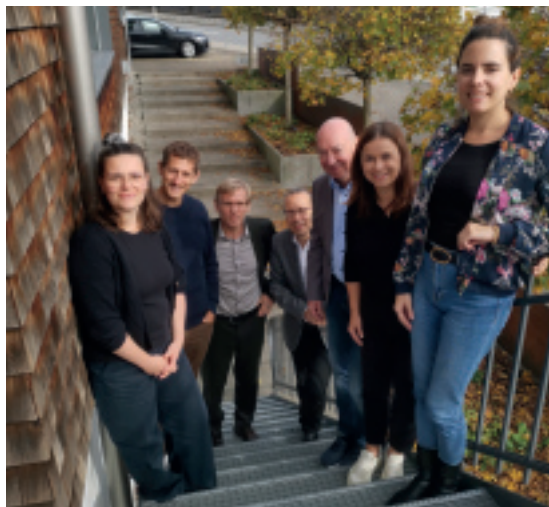
Medienarbeit im Fokus

Ein Höhepunkt des Jahres war die Delegationsreise der IBK-Regierungschefs nach Berlin im Juni. Eine Projektgruppe bereitete ein umfangreiches PR-Paket vor, das unter anderem Pressegespräche und mehrere Beiträge auf LinkedIn umfasste. Die frühzeitige Ansprache von Medienvertretern führte zu einer breiten Berichterstattung.

Auch die Kommunikationsarbeit zur Verleihung der IBK-Förderpreise für Kulturschaffende wurde 2024 intensiviert: Erstmals wurden individualisierte Medienmitteilungen für jeden Preisträger erstellt und gezielt an Medien in den jeweiligen Regionen versandt. Diese personalisierte Ansprache und das umfangreiche Material führten zu einer positiven Medienresonanz.

Auch die IBK-Akademie wurde mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Das Kümmererland Liechtenstein setzte in Abstimmung mit der Geschäftsstelle Maßnahmen wie die Erstellung eines Flyers, einer Podcast-Folge, Social-Media-Beiträge oder Pressemitteilungen um. Insbesondere der Imagefilm zum zweiten Modul fand großen Anklang und wurde über verschiedene Kanäle verbreitet.

Klaus-Dieter Schnell mit Guido Sondern bei der Aufnahme der ersten Podcast-Folge.



Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit bei ihrer Herbstsitzung in Appenzell.

V.l.n.r.: Michaela Inauen (Vorsitz, AI), Thomas Zuberbühler (SG), Markus Heffner (BW), Christian Ritzmann (SH), Andreas Melchior (ZH), Sabine Fauth (IBK), Silvia Salomon (LIE).

Auf dem Bild fehlen: Martin Garthoff (BY), Axel Renner (Vbg), Markus Zahnd (TG), David Scarano (AR)

Weiterbildung

Die Kommission nutzte das Jahr auch zur Weiterbildung ihrer Mitglieder. Im Mai fand ein Workshop zu künstlicher Intelligenz (KI) in der Öffentlichkeitsarbeit statt. Ralf Walther, Geschäftsführer der mindUp Web + Intelligence GmbH, vermittelte praxisnahes Wissen zur Nutzung von KI für Texte, Bilder und SEO und wies auf Datenschutzaspekte hin.

Im Oktober wurde das Querschnittsthema „Zukunft braucht die Jugend“ in den Fokus genommen. Gastredner Horst Schädler, Staatssekretär des Fürstentums Liechtenstein, präsentierte die Projektgruppe Next Generation und zeigte Ansätze auf, wie das Thema in zukünftige Kommunikationsprojekte integriert werden kann.

Ausblick 2025

Die Arbeit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit wird mit dem Vorsitzwechsel von Appenzell Innerrhoden zu Baden-Württemberg fortgeführt. Mit den etablierten Kernbotschaften, dem erarbeiteten Kommunikationskonzept und den erfolgreichen Projekten aus dem Jahr 2024 ist eine solide Grundlage gelegt, um die IBK-Kommunikation auch in Zukunft strategisch und wirkungsvoll weiterzuentwickeln.



IBK-Podcast

32 | 33 Regierungschefkonferenz im Dezember 2024





Service

IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Projektförderung: IBK-Kleinprojektfonds und Interreg-Programm

Die IBK will nicht nur Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft vernetzen und wirksame Beschlüsse zur Förderung der Bodenseeregion fassen. Sie möchte auch die Bürgerinnen und Bürger miteinander in Kontakt bringen. Gemeinsame Projekte mit den Nachbarn verwirklichen, sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden und den Austausch zwischen der Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein fördern – das sind die zentralen Anliegen des IBK-Kleinprojektfonds.

Auch im Jahr 2024 wurden in der Vierländerregion Bodensee wieder zahlreiche beeindruckende grenzüberschreitende Projekte umgesetzt. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Unterstützung für Begegnungs- und Austauschprojekte zeigt sich in der Jahresbilanz des IBK-Kleinprojektfonds:

Informationen und Beratung zum IBK-Kleinprojektfonds:



www.bodenseekonferenz.org/kleinprojekte

Interreg-Kleinprojekte 2024

- 16 bewilligte Projekte
- 38 beteiligte Partner
- 400.911 Euro bewilligte Fördermittel

IBK-Begegnungsprojekte 2023

- 6 bewilligte Projekte
- 14 beteiligte Partner
- 16.145 Euro bewilligte Fördermittel

Prüfung und Auswahl der Projekte

Die Auswahl der Projektanträge beim Kleinprojektfonds obliegt einem international besetzten Auswahlgremium. Die Mitglieder und die Geschäftsordnung werden vom Ständigen Ausschuss der IBK bestimmt, der auch die Förderregeln beschließt. Die bei der IBK-Geschäftsstelle eingereichten Anträge werden formell durch die Koordinatorin vor geprüft und anschließend vom Auswahlgremium auf der Basis eines objektiven Kriterienrasters inhaltlich beurteilt. Beratend stehen dem Gremium Mitarbeitende der IBK-Geschäftsstelle und des gemeinsamen Sekretariats Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein zur Seite. Erhält ein Projekt eine positive Bewertung, stellt die IBK-Geschäfts-

stelle eine Förderzusage mit allen relevanten Informationen und Vorgaben aus. Die Koordinatorin der IBK begleitet die Projekte nicht nur während der Antragstellung, sondern unterstützt sie auch nach der Bewilligung bei der Umsetzung und Abrechnung der Fördermittel.



Das internationale Auswahlgremium tagte Mitte März in Vaduz. V.l.n.r.: Dr. Katrin Roth (DEU), Lydia Tollkühn (IBK), Peter Sele (LIE), Klaus-Dieter Schnell (IBK), Hubert Hämmerle (AUT), Martina Kohl (Interreg), Katja Heller (IBK), Stephanie Weder Horber (CHE), Zuhal Sari (Interreg).

Beispiele für Förderprojekte

„Be kind to your mind – Stärke Deine mentale Gesundheit“ lautet der Titel der Aktionstage von Landratsamt Konstanz, Zentrum für Psychiatrie Reichenau und Stadt Kreuzlingen anlässlich des Welttags für seelische Gesundheit. An der vielbeachteten gemeinsamen Auftaktveranstaltung am 16. Oktober in Singen gab es Impulsvorträge, Fachdiskussionen, interaktive Workshops und eine Ausstellung.

GRENZGÄNGE UND DER RHEIN: das Theaterprojekt der Kompanie waltanztheater beleuchtet frühere, gegenwärtige und zukünftige Beziehungen zwischen den Grenzorten Lustenau (Vorarlberg) und Au (St.Gallen). Basis sind Interviews und Erzählungen von Ortsansässigen und Archivrecherchen, literarisch verdichtet durch die St.Galler Autorin Rebecca C. Schnyder und ihren österreichischen Kollegen Amos Postner. Das Stück verbindet Text,



Choreographie und Musik mit Installationen im Freien. Es wurde gemeinsam von Profis sowie Amateurrinnen und Amateuren entwickelt.

Beratungstage auf der Landesgartenschau in Wangen

Kunter, bunter, munter – unter diesem Motto fand die Landesgartenschau in Wangen im Allgäu statt. Zehn Tage lang war auch die IBK mit dem Kleinprojektfonds im „Treffpunkt Baden-Württemberg“ vertreten, um den Besucherinnen und Besuchern die Bodenseeregion näherzubringen. Die IBK lud die Gäste mit vielfältigen Aktionen zum Mitmachen, Entdecken und Staunen ein: Mit einem Wissensquiz und einer interaktiven Landkarte konnten die Besucher die Bodenseeregion spielerisch kennenlernen. Bei einer Kopfhörerstation gab es den IBK-Podcast mit spannenden Geschichten auf die Ohren. Einblicke in den Kleinprojektfonds boten mehrere Infotafeln.



Oberbürgermeister Michael Lang besuchte den IBK-Stand.

Das fünf Meter lange und zwei Meter breite Modell des Seebeckens und ein Imagefilm brachte die Region greifbar näher. Und bei einer Flaschenpost-Mitmachaktion gab es Eintrittskarten für die Insel Mainau zu gewinnen. Neben diesen interaktiven Angeboten bot die IBK auch mehrere Beratungstage zum IBK-

Kleinprojektfonds an. Interessierte konnten sich aus erster Hand über die Möglichkeiten der Projektförderung informieren und wertvolle Tipps für eigene Vorhaben erhalten.

Förderprogramm Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein: Erste Projekte in der aktuellen Periode in der Umsetzung

Das Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein unterstützt die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der Europäischen Union, indem es Projekte zwischen Partnern der verschiedenen Länder fördert. Im Programmgebiet besteht die Besonderheit, dass mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind. Der große Vorteil liegt darin, dass die Förderschwerpunkte den Bedürfnissen und Potenzialen der teilnehmenden Regionen angepasst sind.

Die vier Förderschwerpunkte sind:

- Digitalisierung und Innovation
- Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
- Gesundheit, Bildung, Kultur und Tourismus
- Zusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement (u. a. IBK-Kleinprojektfonds)

Insgesamt stehen in der aktuellen sechsten Förderperiode (2021–2027) rund 60 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Davon stammen rund 47,6 Millionen Euro Fördergelder von der EU. Diese werden durch mehr als 12 Millionen Euro staatliche Mittel aus der Schweiz sowie Beiträgen aus dem Fürstentum Liechtenstein ergänzt. Derzeit sind 34 Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 47,4 Millionen Euro genehmigt und befinden sich in der Umsetzung. Ein Projekt kam zum Ende und wurde bereits abgeschlossen.

Alle Informationen zum Programm und Wege zur Förderung finden Sie unter www.interreg.org.



Finanzen

Die Mitgliedsländer stellen für die IBK im Zeitraum 2021-2027 jährlich eine Basisfinanzierung von rund 550.000 Euro bereit. Damit werden der Betrieb der Geschäftsstelle, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Ad-hoc-Budget für Aktivitäten der Kommissionen und Projektgruppen finanziert. Über das Ad-hoc-Budget entscheidet der Ständige Ausschuss.

Zusätzliche Mittel für gemeinsame Projekte zur Umsetzung der IBK-Strategie, wie etwa BODAN-RAIL 2045 oder die Digitalisierungsinitiative, werden durch die Regierungschefkonferenz bewilligt. Ebenso die mehrjährigen Förderungen für den Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee oder die Lindauer Nobelpreisträgertagung.

Bewilligte Ad-hoc-Anträge in 2024

IBK-KPF/GS: Begegnungsprojekte 2023; Nr. 243, Budget 2024	30.000 Euro
IBK-GuS: Rettungskonferenz 2024	4.000 Euro
IBK-W: Statistikplattform neu (2021 bis auf Weiteres)	15.000 Euro
IBK-U: Monitoring Low-Tech (je in 2022, 2023, 2024)	11.594 Euro
IBK-U/AGLU: Symposium Mikroplastik	10.000 Euro
IBK-V: ÖV Bodenseeraum – Erfahrungsaustausch 2024	2.500 Euro
Pilotphase IBK-Akademie (in 2024 und 2025 je 5.000 Euro)	5.000 Euro
IBK-GuS/AGJ: Jugendförderpreis 2024	5.100 Euro
IBK-GuS/AGJ: Bodensee-Skate-Cup 2024	8.314 Euro
IBK-U: Projektskizze "Schutzgebiete Flachwasserzonen"	3.700 Euro

Summe

95.208 Euro

Der jeweilige Beitrag der einzelnen Mitgliedsländer bemisst sich nach dem Schlüssel im IBK-Statut (Art. 9, Abs. 3).

Geschäftsstelle



Klaus-Dieter Schnell

Geschäftsführer,
Leiter der Geschäftsstelle
Tel. +49 (0)7531 921 83-12
schnell@bodenseekonferenz.org



Katja Heller

Stellvertretende Geschäftsführerin,
Haushalt und Projekte
Tel. +49 (0)7531 921 83-11
heller@bodenseekonferenz.org



Sabine Fauth

Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49 (0)7531 921 83-15
fauth@bodenseekonferenz.org



Lydia Tollkühn

Koordinatorin
Kleinprojektfonds
Tel. +49 (0)7531 921 83-14
tollkuehn@bodenseekonferenz.org



Yvonne Brunner

Assistenz
Tel. +49 (0)7531 921 83-13
brunner@bodenseekonferenz.org



Uli Bauer

Teamassistentin und
Veranstaltungen
Tel. +49 (0)7531 921 83-10
bauer@bodenseekonferenz.org



Herausgeber

Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

IBK-Geschäftsstelle

Bücklestraße 3e Postfach 1914
D-78467 Konstanz CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +49 (0)7531- 921 83-10
Tel. +49 (0)7531 921 83-10

Redaktion:

Sabine Fauth, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich)
info@bodenseekonferenz.org
www.bodenseekonferenz.org

Hinweis:

Die Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht.
Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bildnachweise:

Bayerische Staatskanzlei | S. 22
Bayerische Staatskanzlei/Henning Schacht | S. 1, S. 6, S. 8
Bodensee Schiffsbetriebe GmbH | S. 10, S. 28
Hans Ulrich Gantenbein | S. 32
Rainer Hofmeister | S. 40
Moritz Högemann | S. 9, S. 40
IBK-Archiv | S. 19, S. 21, S. 22, S. 23, S. 25, S. 26, S. 27, S. 29, S. 31, S. 34,
S. 35, S. 40
Information und Kommunikation der Regierung Liechtenstein (IKR) | S. 13
Stefan Kothner | S. 40
Kulturamt des Kantons Appenzell I.Rh./Alexandra Sutter | S. 16, S. 20, S. 40
Leo Leister | S. 24
Sarah Mistura | S. 35
Pädagogische Hochschule Thurgau | S. 12, S. 40
Ratskanzlei Kanton Appenzell I.Rh. | S. 11
Ratskanzlei Kanton Appenzell I.Rh./Rahel Manser | S. 4-5, S. 14, S. 18,
S. 20, S. 24, S. 26, S. 28, S. 30, S. 32, S. 40
Ulrike Sommer/ulrikesommer.com | S. 37
Staatskanzlei Kanton St.Gallen | S. 11

Gestaltung:

d-werk GmbH Ravensburg, www.d-werk.com

Stand:

März 2025



Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK)

Bücklestraße 3e | D-78467 Konstanz | Postadresse CH: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen

Telefon zentral: +49(0)7531-921 83-10 | Fax: +49(0)7531-921 83-20 | info@bodenseekonferenz.org | www.bodenseekonferenz.org

Baden-Württemberg | Schaffhausen | Zürich | Thurgau | St.Gallen | Appenzell Ausserrhoden

Appenzell Innerrhoden | Fürstentum Liechtenstein | Vorarlberg | Bayern